



Das Thurgauer Kammerorchester feiert sein 75-Jahr-Jubiläum mit einem Konzert in der Kartause Ittingen. Bild: zvg

Konzert zum Jubiläum

Das Thurgauer Kammerorchester feiert am 23. September in der Kartause Ittingen seinen 75. Geburtstag. Dabei wird auch eine Komposition des Thurgauer Jazzsaxophonisten Roman Schwaller uraufgeführt.

ITTINGEN – 75 Jahre sind seit der Gründung des Thurgauer Kammerorchesters (TKO) vergangen. In dieser Zeit hat es sich vom Laiensembel zum professionellen Orchester mit überregionaler Ausstrahlung gewandelt. Am 23. September um 11 Uhr findet deshalb in der Kartause Ittingen ein Konzert statt, an dem das TKO

unter Leitung seines Dirigenten Claude Villaret ein eigens für diesen Anlass erarbeitetes Programm präsentiert. Das TKO versteht das Konzert auch als Dank an den Kanton Thurgau und seine Bevölkerung sowie an Gönner und Sponsoren für die stete ideelle und finanzielle Unterstützung.

Mit Uraufführung

Das Jubiläumskonzert spiegelt die Vielfalt des musikalischen Schaffens des TKO auf hohem Niveau. Auf dem Programm stehen Werke von Jaan Rääts, Othmar Schoeck und Dimitri Schostakowitsch. Ein Highlight verspricht die Uraufführung von Largo Maggiore Op.1 für Saxofon und Streichorchester des international renommierten Thurgauer Jazzmusikers

Roman Schwaller zu werden. Das Werk wurde im Rahmen eines Kompositionsauftrages eigens für das Jubiläumskonzert des TKO geschrieben, Roman Schwaller tritt als Solist am Konzert auf.

Um die kulturelle Bedeutung des Anlasses für den Kanton Thurgau zu würdigen, richtet Regierungsrat Jakob Stark, Vorsteher des Departements für Erziehung und Kultur, eine Grussadresse an das Publikum und das Orchester. Den gesellschaftlichen Ausklang des Jubiläumskonzertes des TKO bildet ein Apéro, zu dem alle eingeladen sind. (mgt)

Tickets

Sonntag, 23. September, 11 Uhr, Kartause Ittingen. Vorverkauf: Telefon 052 748 44 11. www.kartause.ch.

Jubiläum als Startschuss

Das Thurgauer Kammerorchester feiert morgen in der Kartause seinen 75. Geburtstag mit einer Thurgauer Uraufführung

WARTH. Jahrzehnte ein qualitativvolles Laienorchester, hat sich das Thurgauer Kammerorchester in ein Profi-Ensemble verwandelt, das auch international Erfolg hat. Mit dem morgigen Jubiläumskonzert will es sich auch im Thurgau selbst noch bekannter machen.

MARTIN PREISSER

Eigentlich wissen viel zu wenig Musikfreunde, dass der Kanton über ein professionelles Kammerorchester verfügt. Wenn das Thurgauer Kammerorchester TKO in Zürich spielt, tritt es vor vollem Haus auf und wird als Klangkörper wahrgenommen, der bei der Präsentation von Musik innovative Wege geht, eingefahrene konservative Programme meidet und nicht auf den meist üblichen Schienen fährt. «Ich wünsche mir, dass unser Jubiläumskonzert dazu führt, dass sich der Thurgau endlich mit seinem Kammerorchester identifiziert», sagt Dirigent Claude Villaret, der das damalige Laienorchester nach einer Krise 2004 übernahm und seither systematisch zu einem Profi-Orchester umgebaut hat. «Wir haben ein Profil entwickelt, das nicht elitär sein will, aber dennoch auf Neues und Ungewohntes setzt», sagt der gebürtige Lausanner.

Wunsch nach mehr Präsenz

Mit Villaret verfügt das TKO über einen Dirigenten, der mit Orchestern wie dem Berliner Symphonischen Orchester erfolgreich in Argentinien, Brasilien und Thailand mit sehr gutem Echo wahrgenommen wird. Das Thurgauer Kammerorchester ist Claude Villaret ein echtes Anliegen: «Mir gefällt die Intensität und die Emotionalität, mit der hier an jedem Pult musiziert wird. Jeder gibt in



Bild: Martin Preisser

Seit 75 Jahren intensiv aktiv

Das Thurgauische Kammerorchester, wie es früher einmal hiess, wurde 1932 von Johannes Zenner gegründet. Nach ihm leitete Hans Erismann das Orchester. Und über vierzig Jahre (bis 1982) prägte Jakob Kobelt die Geschichte des TKO. In der Festschrift zum 50. Geburtstag charakterisierte der jüngst verstorbene Musikkritiker Fred Sollenbach die drei Orchesterleiter als «dionysisch» (Zenner), «apollinisch» (Erismann) und «harmonisch ausgleichend» (Kobelt). Schon die 50-Jahreschrift weist das TKO durchaus als Klangkörper aus, der sich auch ins 20. Jahrhundert wagte, etwa mit Musik von Willi Burkhard, Hermann Haller, Armin Schibler, Bruno Spörrli oder Rudolf Wernier. (map)

den, damit diese sich ein Bild von der Ausstrahlung und dem Profil des Orchesters machen können.

Engagements im Ausland

Der Kanton Thurgau unterstützt diese Bestrebungen nach erfolgreicher kantonalen Veranstaltung und den Aufbau einer Corporate Identity mit einem grosszügigen Beitrag aus dem Lotteriefonds und bekennnt sich zu einem kantonalen Klangkörper, der auch über die Grenzen des Kantons ausstrahlen kann. So ist das TKO für 2008 bereits in Deutschland und Frankreich engagiert worden.

Das Programm des Jubiläumskonzertes liest sich wie eine Visitenkarte des Orchesters: Spanische Klassiker des 20. Jahrhunderts (Schostakowitschs drama-

PERSON



Roman Schwaller

Als Jazzer hat sich der Thurgauer Tenorsaxophonist Roman Schwaller in den letzten Jahren auch kompositorisch einen Namen gemacht. Jetzt wagt er mit seinem «Largo Maggiore» Op. 1 den Schritt in die Klassik. Schwaller wird diese Auftragsarbeit für das TKO am Sonntag als Solist selbst interpretieren.

diesem Ensemble sein Bestes.» In einem Kammerorchester könne sich niemand hinter dem anderen verstecken. Villaret hat mit dem TKO immer wieder interessante Projekte gewagt, Crossover-Programme etwa oder Konzerte, die andere Medien wie beispielsweise Video integrieren. Die lange Liste an Musik aus dem 20. Jahrhundert, darunter auch unbekanntere Komponisten, die Villaret seit vier Jahren mit dem TKO erarbeitet hat, kann sich sehen lassen.

Das morgige Jubiläumskonzert soll auch Startschuss für mehr Präsenz und Akzeptanz des Orchesters im eigenen Kanton sein. Das TKO spielt bewusst an einem «neutralen» Ort und hat für das Geburtstagskonzert alle Thurgauer Konzertveranstalter eingeladen.

tische Kammermusik op. 110a und eine eher ironische Polka und der Waltz 2) oder Feinsinniges von Othmar Schoeck aus dessen Suite für Streicher. Das TKO erstmals spielt. Zwei Sätze aus dem Konzert für Kammerorchester des estnischen Komponisten Jaan Raats beweisen den Einsatz des TKO für interessante. Moderne unserer Zeit. Und Roman Schwaller goes Classic! Die Uraufführung einer Ballade für Tenorsaxophon und Streicher setzt einen interessanten Thurgauer Kultur-Akzent und dürfte vielleicht auch so manchen Jazzfreund in die Kartause locken.

Jubiläumskonzert in der Kartause Ittingen: Sonntag, 23. September, 11 Uhr. Begrüssung: Regierungsrat Jakob Stark. Nach dem Konzert Apéro. www.tkorchester.ch

Von Laien zu Profis

Beim Jubiläumskonzert «75 Jahre Thurgauer Kammerorchester» in der Kartause zeigte sich der Klangkörper von einem Niveau, das internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht.

ITTINGEN – Das Thurgauer Kammerorchester TKO spielt mit Erfolg in Zürich und im Ausland. Aber es würde sich auch im Kanton selbst die Akzeptanz wünschen, die es anderswo bereits hat. Der international tätige Dirigent Claude Villaret hat das traditionsreiche Orchester seit 2004 von einem Laien- in ein Profi-Orchester umgewandelt. «Möge dem Orchester der Turnaround gelingen», wünschte sich Regierungsrat Jakob Stark vorgestern am Jubiläumskonzert und unterstrich durch seine Präsenz die Anerkennung, die das Thurgauer Kammerorchester beim Kanton hat.

Jazzmusiker zu Gast

Völlig den internationalen Standards stand hielt die Interpretation von Schostakowitschs Kammer-sinfonie Opus 110a. Claude Villaret präsentierte das Thurgauer Kammerorchester hier als Klangkörper, der überraschend präzise und transparent spielt. Plastisch und geschmeidig zugleich ist der Gesamtklang und sehr organisch das Aufeinandereingehen der einzelnen Streicherregister. Dimitri Schostakowitschs Kammer-sinfonie ist ein sehr persönliches Bekenntnis eines grossen Künstlers in den Schreckenszeiten des Stalinismus. Der Komponist bekennt sich mit seinen Initialen D-S-C-H zur Unabhängigkeit der Kunst in Zeiten der Diktatur. Alptraumartig klopfen die Schergen musikalisch an, Trauer und Verzweiflung ordnet der Komponist dennoch immer wieder der Freiheit der eigenen musikalischen Kreativität unter. Bei einer gelungenen Schostakowitsch-Aufführung muss man Gänsehaut bekommen. Das ist hier das Indiz für überzeugendes Musizieren. Bei der TKO-Deutung dieses Werkes trat genau dies ein. Claude Villaret dirigierte eindringlich

und doch unaufgeregt, elegant und doch uneitel.

Auch bei der Musik des Esten Jaan Rääts oder bei zwei Sätzen aus Othmar Schoecks Suite für Streicher zeitigte dies einen Orchesterklang voll packender Einprägsamkeit. Zum 75. Geburtstag hat das Orchester den Jazzmusiker Roman Schwaller eingeladen, ein Stück zu schreiben. Der bekannte Tenorsaxofonist als Solist mit einem klassischen Orchester, ein ungewöhnlicher Anblick. In seiner Ballade «Largo Maggiore», mit dem Schwaller kompositorisch erstmals klassische Gefilde betritt, hat er moderat moderne Streicherklänge komponiert. Er lässt die Celli und den Kontrabass kontrapunktisch das Stück eröffnen, mit übermässigen Dreiklängen. Das Thema gleicht einer Art Mini-Hymne, die Schwaller solistisch später aufnimmt. Den Streicherklangeppich, der entfernt an den Musikstil etwa eines Arthur Honegger erinnert, benutzt Schwaller mehr und mehr als Grundlage, um sich im Laufe des Stücks doch deutlich hörbar wieder ins jazzige und improvisatorische Element hineinzu-spielen, mit seinen bekannten Sax-Qualitäten natürlich. Mit seinem Opus 1 hat Schwaller ein handwerklich sorgfältiges und eingängiges Klassikstück vorgelegt. Ein eleganter Beitrag zum Geburtstag eines Streicherorchesters war das, bei dem sich Schwaller jedoch hörbar einen gewissen inneren Ruck weg vom angestammten Jazz zu den Gefilden der Klassik geben musste.

Ende des Dornröschenschlafs

Der Geburtstagsanlass des Thurgauer Kammerorchesters sollte auch ein Startschuss sein. Das TKO hat überzeugt als Profiorchester mit hohen Standards. Und spätestens nach diesem Konzert müsste allen Thurgauer Konzertveranstaltern ein Licht aufgehen. Es gibt ein profiliertes kantonales Orchester mit Ausstrahlung. «Engagiert es munter im eigenen Kanton», möchte man den Veranstaltern zurufen. Kurz: Man wünscht dem TKO starke Präsenz als musikalischer Prophet auch im eigenen Land, man hofft auf ein Ende des Dornröschenschlafs.

MARTIN PREISSER